

Erfinderische Analyse

Eine kritische Betrachtung der Analysemethode von Bernard Lassus

Masterthesis Landschaftsarchitektur, Sommersemester 2012

Inventive Analysis

A critical consideration of the analysis method of Bernard Lassus

Sonja Weber

Tölzer Straße 21a, 81379 München

sonja.weber[at]mytum.de

Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und industrielle Landschaft
Fakultät für Architektur der Technischen Universität München

Prof. Dr. sc. ETH Zürich Udo Weilacher

weilacher[at]lai.ar.tum.de

sekr[at]lai.ar.tum.de

www.lai.ar.tum.de

Tel.: +49.8161.71.3248

Fax: +49.8161.71.4158

Emil-Ramann-Straße 6

85350 Freising Weihenstephan

Kurzfassung

Landschaftsarchitekten verlassen sich bei der Analyse eines Ortes auf bereits vorhandene, digitale Auswertungen, Luftbilder und Kartenmaterialien, die zuerst gesammelt, aktualisiert und anschließend klassifiziert werden. Die Kernprobleme dieses Ortes werden dabei meist nicht erfasst. Es fehlt inzwischen im Allgemeinen das Bewusstsein dafür, dass die Landschaft mehr ist als die Zusammenfassung der in der Analyse einzeln aufgenommenen Landschaftsschichten, die ihrerseits bereits auf einer Abstraktion beruhen. Um diese Art der objektiven Bestandserfassung zu vermeiden, sollten nicht nur Landschaftsarchitekten die vermeintlich bekannte Welt von Zeit zu Zeit aufs Neue entdecken und die Landschaft und den Ort als Ganzes und mit allen Sinnen wahrnehmen.

Bernard Lassus hat mit seiner 1989 erstmals formulierten „erfinderischen Analyse“ einen grundlegend neuen und anderen Weg der Erkundung des Ortes und einen ebenso wichtigen Zugang zur Landschaft geschaffen. Mit Hilfe seiner Analysemethode sollen die Gegebenheiten des Ortes wahrgenommen werden können, ohne sie bewusst zu benennen. Lassus' Methode scheint die Lösung für die heute oft geforderte ortsspezifische Planung zu sein, wurde bisher allerdings kaum angewandt. Ist sie vielleicht eine sinnlose Zeitverschwendung oder doch eine Lösung vieler Entwurfsprobleme in der Landschaftsarchitektur?

Diese Arbeit beschäftigt sich mit Bernard Lassus' Vorstellungen einer ortsspezifischen Analyse und definiert die sogenannte „erfinderische Analyse“ erstmals genauer. Durch eine kritische Betrachtung der vermeintlich neuen Analysemethode werden die Ziele und Qualitäten herausgearbeitet und der tatsächliche Nutzen für den Anwender dargestellt. Die erfinderische Analyse erzeugt durch das Einbeziehen der persönlichen Erfahrungen und des Zufalls ein komplexes Bild der vorgefundenen Landschaft auf unterschiedlichen Wahrnehmungsebenen und stellt damit eine Methode des Erkenntnisgewinns dar. Sie ist aber auch ein Werkzeug zur Veränderung des Blickwinkels und ein Mittel der Entschleunigung, wodurch das Gewohnte gezielt ausgeklammert und durch Veränderung der Wahrnehmungsgeschwindigkeit im Bekannten Ungewöhnliches und Unerwartetes entdeckt wird.

Mit „umherschweifender Aufmerksamkeit“ soll, laut Lassus, die Landschaft durchkämmt und dabei versucht werden, die vergangene und aktuelle Nutzung wie ein Spurenleser zu lesen. Ähnlich den Entdeckern macht man sich dabei auf den Weg ins Unbekannte, was den Planer nicht nur abschreckt, sondern auch aufzeigt, dass die Kriterien für die Durchführung der erfinderischen Analyse nicht klar gesteckt sind. Anhand qualitativer Inhaltsanalysen und empirischer Methoden wird das Wesen der erfinderischen Analyse näher definiert, die Methode und ihr Erfolg beurteilt und eine Vergleichbarkeit von Beispielen aus anderen Disziplinen wie beispielsweise der bildenden Kunst ermöglicht. Diese, für eine Anwendung benötigten Voraussetzungen wurden in der vorliegenden Arbeit herausgestellt, überprüft und angewandt. Die Arbeit gibt durch eine Sammlung von Beispielen Anhaltspunkte darüber, wie die erfinderische Analyse durchgeführt werden kann.

Abstract

By analyzing a site, landscape architects rely on existing digital information, aerial photographs and maps, which were first of all collected. Some data are then updated and subsequently classified. Doing so, the core problems of this site are usually not determined. Meanwhile it is missing the general awareness, that the landscape is more than the summary of the information of every individually recorded landscape layers, which are themselves already an abstraction of the landscape. From time to time, not only landscape architects should discover their world, they supposed to know, and perceive the landscape as a place with all their senses.

Bernard Lassus has created with his “inventive analysis” a fundamentally new and different way of exploring a site as well as an important access to the landscape. Using his 1989 formulated method of analysis, the place can be explored and things can be perceived without naming them. Lassus’ method seems to be the solution for today’s often required site-specific planning, but has only been rarely used until now. Perhaps, this practice is just waste of time or could it possible be a solution for most of the design problems in landscape architecture?

This master thesis concerns Bernard Lassus’ ideas of a site-specific analysis and defines the so called “inventive analysis” for the first time more detailed. Through critical examination of the supposed new method of analysis, the objectives and qualities are identified and the real benefits for designers are shown up. The inventive analysis generates by the inclusion of individual experiences and chances a complex image of the analyzed landscape at different levels of perception and represents therefore a method of creating knowledge. It is also a tool for changing perspectives and slowing down, while discovering places that have been covered by time. By changing the perceptual speed the unexpected, non-visual will be identified as the visual.

With Lassus’ “floating attention” the site will become impregnated to try to read the past and the current use of the site like a tracker. Similar to an explorer, the designer leave his familiar pathways to get on his way into the unknown, which not only discourages the planner, but also shows that the criteria for this practice an execution of the inventive analysis are not clearly pointed out. By using qualitative content analysis and empirical methods, within this thesis the essence and the character of the inventive analysis is further defined, the method and its success evaluated what enables a comparison of examples from other disciplines such as art. These qualifications are elaborated, reviewed and applied within this thesis, which also gives an overview of examples showing up, how the inventive analysis can be undertaken.